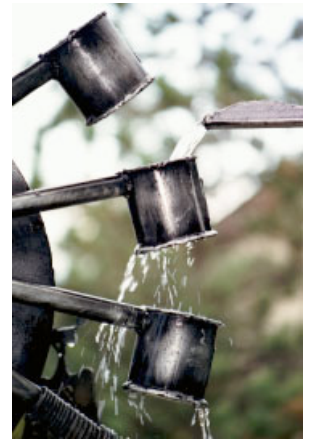


Brunnenplastik von Fredy Peissard

Am 30. September 2000 konnte die Brunnenplastik von Fredy Peissard auf dem Schulhausgelände eingeweiht werden. Viele Kinder und Eltern nahmen an diesem Anlass teil.

Die Plastik entstand in enger Zusammenarbeit der Schule Bösinggen mit dem Künstler und der Gemeinde Bösinggen. Mit verschiedenen Aktionen sowie mit der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde und der zahlreichen Sponsoren wurde das Werk finanziert.

Mit der Einweihung des Kunstwerkes erfüllte sich der langjährige Wunsch der Schule Bösinggen nach einem Schulbrunnen.



Warum hat Fredy Peissard für den Brunnen die Römer zum Thema gemacht?

In keinem anderen Ort des Sensebezirks waren die Römer so präsent wie in Bösinggen. Zudem fanden in Bösinggen die umfangreichsten Ausgraben des Bezirks über die römische Zeit statt. So haben sich die Römer als Thema für die Brunnenplastik direkt aufgedrängt.

Das Thema interessierte den Künstler vor allem auch, weil die Römer zur damaligen Zeit die Besatzungsmacht waren; damit bekämpften sie die ursprüngliche hiesige Kultur der Kelten.

Was hat den Künstler an den Römern so fasziniert?

An der römischen Kultur fasziniert vor allem die Fähigkeit zu arrangieren. So war die römische Kultur keine geschlossene Kultur, sondern sie war ein Sammelsurium aus verschiedenen Kulturen.

- Die philosophische Grundlage für die römische Kultur lieferten in erster Linie die Griechen; z.B. die Sportkultur, die militärische Grundausbildung, die asketische Grundhaltung zu Beginn des Römischen Imperiums.
- Die römische Baukunst hatte ihre Wurzeln in der etruskischen Architektur; wie z.B. die Arkaden.
- Mit dem "Zwölftafel-Gesetz" aus der etruskischen Kultur wurde die Grundlage für die römische Justiz geschaffen.
- Ihr strategisches Wissen zur erfolgreichen Seemacht holten sich die Römer bei den Phöniziern.
- Andererseits erlangten sie ihr Wissen für die Landstreitmacht (Kavallerie) von den Kelten, die zudem als Söldner eine wesentliche Stütze der römischen Macht darstellten.

So gesehen lag die Stärke der Römer in der Fähigkeit, die hervorragenden Eigenschaften dieser verschiedenen Kulturen zu einer einzigen Kultur zu verschmelzen; dies verschaffte ihnen während zwölf Jahrhunderten eine einmalige Vormachtsstellung im Mittelmeerraum.

Welchen Bezug zur Gegenwart will Fredy Peissard mit der Plastik aufzeigen?

An der Situation Römer – Kelten lassen sich Parallelen zur Gegenwart erkennen.

- Wie in der heutigen Zeit der Amerikanismus Faszination verbreitet und zum Kopieren einlädt, so war es auch die Faszination der römischen Lebensart, die den Widerstand der keltischen Kultur gebrochen hat.
- Nicht zuletzt die Faszination des Weines, den die Kelten im Unterschied zu den Römern unverdünnt tranken, liess die Wachsamkeit der Kelten gegenüber den römischen Einflüssen einschlafen. Ähnlich wie während der Kolonialisierung der Alkohol bei den einheimischen Indianern in Amerika seine fatalen Auswirkungen zeigte.
- Ferner faszinierte die Fähigkeit der Römer, ihre Bauten aus Stein zu errichten.
- Grundsätzlich beeindruckte aber auch die römische Lebensweise, die sich im Laufe der Jahrhunderte von einer asketischen zu einer geniesserischen bis sogar dekadenten Lebensart wandelte. Diese präsentierte sich z.B. durch Bäder, Boden- und Wandheizung, Ess- und Trinkkultur (Weinproduktion), verbesserte Getreidesorten, neue Gemüsearten wie den Kohl.

So gesehen war es nicht nur die militärische Stärke der Römer, die die keltische Kultur aufzog, sondern vor allem auch die Bereitschaft der Kelten zu einem bequemeren Leben.

Schlussendlich wurde aber auch den Römern selbst ihre bequeme Lebensweise zum Verhängnis.

Bösinggen, September 2003

Yvonne Jungo und Fredy Peissard

PS: Die Mosaiksteine vor dem Brunnen erinnern an das römische Mosaik, das 1998 vor der Käserei gefunden wurde.